

Er bringt die Rennbahn auf Trab

Unternehmer Anton Kräuliger hat die marode Pferderennbahn in Dielsdorf rundum erneuert. Für die Gemeinde ist er ein Gewinn - als Philanthropen sieht er sich dennoch nicht. Ein Porträt von Carmen Roshard

Sein Lachen ist ansteckend, seine gute Laune ebenfalls. Anton Kräuliger, 71, freut sich wie ein Bub, wenn er jemandem die Pferderennbahn in Dielsdorf zeigen darf, sein neuestes Werk, in das er vier Jahre lang Zeit und Geld investiert hat. Kräuliger - Unternehmer, Investor, Visionär und Pferdenarr - kann den Rundgang durch die renovierte Anlage kaum erwarten. Er steuert direkt die neue Halle im Horse Park an, wo gerade die erste grosse Dressurveranstaltung stattfindet.

Bei der nächsten Station, draussen auf dem «Ebbe-Flut-Sandplatz», wo sich ein paar Pferde warm laufen, erklärt er voller Stolz, als hätte er die Anlage eigenhändig eingebaut, wie das ausgeklügelte System funktioniert, das den Sand immer feucht hält. Auf dem Weg zu den neuen Stallungen schüttelt er Hände, winkt jedem zu, den er von weitem sieht. Keine Frage: Anton Kräuliger ist der Chef in Dielsdorf. Auf ihm ruhen die Hoffnungen für den Ort.

Auch der Gemeinderat ist stolz auf die moderne Pferdeanlage («mit überregionaler Ausstrahlung»). Der Rennverein Zürich-Dielsdorf sei über die Landesgrenzen hinaus ein Begriff und werde im positiven Sinne mit Dielsdorf in Verbindung gebracht. «Es ist Anton Kräuliger zu verdanken, dass der Horse Park weiterhin betrieben werden kann und heute besser aufgestellt ist als je zuvor», heisst es aus dem Gemeindehaus.

Der Name Dielsdorf soll wieder für Pferderennsport stehen. Vor fünf Jahren schien die Bahn am Ende. «Da war nur noch ein Gelotter», erzählt Kräuliger. Schuld war die Affäre Gloor, die sich wie ein Krimi liest: Der ehemalige Amateur-Rennreiter und Financier Martin Gloor, damals Präsident des Rennvereins, versprach viel vor seiner Wahl - und konnte danach wenig halten. «Ein Casting-Fehler», wie der Präsident des Schweizerischen Pferderennsport-Verbandes einräumte, nachdem der Schaden angeordnet war und die Anlage vor dem Kollaps stand. Dann kam die Zeit von Anton Kräuliger.

An der 142. Generalversammlung des Rennvereins Zürich vor zwei Jahren wurde er zum neuen Präsidenten gewählt. In seiner Antrittsrede witzelte der Unternehmer: «Ein Basler, der in Bern wohnt, soll nun das Schiff in Zürich übernehmen - das geht gar nicht, da bin ich mit euch einverstanden.» Er gab den Anwesenden aber auch zu verstehen, dass sie kaum eine andere Wahl hätten.

«Roi des robinets suisses»

Kräuliger trat als 24-jähriger Ingenieur ETH in die Firma seines Vaters ein, die Metallgiesserei & Armaturenfabrik Lyss, deren Verwaltungsratspräsident er bis heute ist. Lediglich vier Jahre nach Eintritt zeigte er, wie viel Unternehmerblut durch seine Adern fliesst. Er kaufte dem Vater die Aktien ab, übernahm Konkurrenzfirmen, bis er mit seiner Unternehmerrgruppe, der Similor-Gruppe, 45 Prozent des heimischen Armaturenmarktes abdeckte. 2003 nahmen Kräuliger und seine Firmengruppe den prestigeträchtigen «Prix de l'Industrie de Genève» entgegen. Welsche Gazetten nannten ihn «Roi des robinets suisses».

Man könnte ihn aber auch «König der Schweizer Pferde» nennen. Zwei Jahre



Wo Pferde sind, ist er daheim: Anton Kräuliger, Mäzen der Pferderennbahn Dielsdorf. Foto: Raisa Durandi

lang amtierte er als Präsident des Schweizerischen Pferderennsportverbandes, zwei Jahre als Vize. «Ein Vorteil», sagt Kräuliger, «ein Rennverein muss in der Lage sein, vier bis fünf Renntage im Jahr durchzuführen.» Er verfügt über das nötige Netzwerk dazu. Es soll ihm helfen, den 1872 gegründeten Traditionsrennverein wieder zum «Place to be» des Pferdesports in der Deutschschweiz zu machen.

Dafür hat er dem Rennverein Dielsdorf vor vier Jahren das Baurecht auf dem 25 Hektaren grossen Gelände abgekauft, viel Fronarbeit und 8 Millionen Franken investiert, «praktisch den ganzen Horse Park neu gebaut». 150 Pferde werden dort trainiert, 50 Arbeitsplätze sind gesichert.

Ein bisschen verrückt

Kräuliger ist Dielsdorfs Hoffnungsträger. Er tritt auf wie ein Mann, dem es nicht in erster Linie ums Geld geht, ums Investment, sondern um die Leidenschaft für den Pferdesport. «Ich bin wohl ein bisschen ein Verrückter», sagt er und lacht, wie er es oft tut. «Kräuliger kann begeistern, motivieren», sagen seine Freunde. Er sei «ein Macher, engagiert, leidenschaftlich, innovativ und extrem grosszügig und menschlich». Vor allem

aber: «Er hat klare Ziele und ist der geborene Unternehmer.» Seine Frau Vreni sagt über ihn: «Toni ist ein Pferdeman. Wo Pferde sind, ist er daheim.» Kräuliger sagt über seine Frau: «Ohne sie ginge es nicht.»

Aufgewachsen ist er im Basler Bruderholz ohne Pferde. In den Sattel kam er als zehnjähriger Bub durch seine Gotte, deren Mann Präsident des Rennvereins Aarau war. Später, als Student, ritt er viermal die Woche morgens um fünf Uhr zum Training aus. Und kam in seinem Deux-Chevaux trotzdem pünktlich zu jeder Vorlesung. Ein paar Jahre bestritt Kräuliger auch selber Rennen als Jockey - dreimal wurde er als Sieger abgewinkt. Wäre es nach seinem Vater gegangen, hätte er Priester werden sollen. «Einer musste ja die Sünden der Vorfahren abarbeiten», sagt Kräuliger. Und so meinte ein Festredner anlässlich seines 70. Geburtstages: «Wenn man bedenkt, dass Toni überall dort, wo er sich engagierte, Präsident wurde, wäre er wohl über kurz oder lang auch Papst geworden.»

Jetzt steht er vor seinem Lieblingspferd, dem 13-jährigen Hengst Pont des Arts. Dieser habe «nur» 100 000 Franken gekostet, sagt Kräuliger, der schon hundert Pferde gekauft hat. Zurzeit be-

sitzt er 31. «Schauen Sie sich dieses Rennpferd an», schwärmt er. 21 Siege in 45 Rennen. «Ein Jahrhundertpferd!» Kräuliger blüht jetzt auf. Wenn er durch den Horse Park schreitet, scheint sein Glück perfekt. «Eine schöne Anlage, gell!»

Es ist ein Moment in Frühlingsgrün, in dem er zu ahnen scheint, wie intensiv der Sommer wird auf seiner Rennbahn. Die Saison steht vor der Tür, die Pferde befinden sich im Aufbautraining. Am 7. Mai ist es so weit, das erste Rennen steht an. Dank Anton Kräuliger - für manche wegen seines Engagements eine Art Philanthrop. Er selber winkt ab. Dafür sei er zu sehr Geschäftsmann: «Ich bin überzeugt, dass man die Rennbahn selbsttragend gestalten kann.»

In einem Jahr wird im Rennverein Zürich-Dielsdorf wieder ein Präsident ausserkoren, da will Kräuliger nochmals antreten. Ein letztes Mal. Keinen würde es wundern, ihn schon gar nicht, würde er nochmals für drei Jahre gewählt. «Aber mit 75 ist dann endgültig Schluss, dann, wenns im Vatikan erst anfängt», sagt er und lacht. Sein ansteckendes Lachen.



Video Die Pferderennbahn von Dielsdorf

dielsdorf.tagesanzeiger.ch

Die Ecke

Vor der Turnstunde

Dicht gedrängt stehen die Knirpse um die Lehrerin, die Turnsäcke umgehängt. Sie haben braune, schwarze, blonde, rote Haare, alle Hautfarben, vielerlei Akzent, kommen aus aller Menschen Länder. Sie strahlen, hüpfen und jauchzen, knuffen und umarmen sich und rufen rhythmisch ein Wort, das - so gesehen - wunderschön doppelsinnig wird: Völkerball! Völkerball! Völkerball! (net)

Nachrichten

Zeugenaufruf

Motorradfahrer bei Sturz schwer verletzt

Schlieren - Ein 18-jähriger Lenker fuhr am Mittwoch kurz vor 18 Uhr auf der Utikonerstrasse abwärts Richtung Schlieren. In einer Linkskurve verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er geriet über den rechten Strassenrand hinaus, stürzte und schlitterte mehrere Meter weiter. Dabei zog er sich schwere Beinverletzungen zu und wurde ins Spital gefahren. Die Kantonspolizei (044 247 64 64) sucht Zeugen. (bra)

Jahresrechnung

17 Millionen Franken besser als erwartet

Kloten - Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von 16,4 Millionen Franken. Budgetiert war ein Defizit von 0,6 Millionen Franken. Das ausserordentlich gute Ergebnis ist hauptsächlich auf 9 Millionen Franken geringere Abgaben in den Steuerkraftausgleich zurückzuführen. Gründe sind der Rückgang der Steuerkraft und das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum. Ebenfalls positiv zu Buche schlugen Gewinne mit den Flughafen-Aktien. (sch)

Kollision

Fussgängerin auf Zebrastreifen angefahren

Urdorf - Ein 66-jähriger Mann fuhr um circa 20.15 Uhr mit seinem Personenwagen auf der Schlierenstrasse Richtung Schlieren. Beim Fussgängerstreifen in der Nähe der Bushaltestelle «Schlierenstrasse» kollidierte er mit einer 16-jährigen Frau. Beim Zusammenstoss wurde die Passantin zu Boden geschleudert, sie zog sich dabei schwere Kopfverletzungen zu. Die Kantonspolizei (044 247 2211) sucht Zeugen. (bra)

Brand

Tumblerbrand in Einfamilienhaus

Hombrechtikon - Beim Brand eines Tumblers ist am Mittwochnachmittag in Hombrechtikon ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken entstanden. Verletzt wurde niemand. Kurz nach 14 Uhr stellte die Bewohnerin eines Einfamilienhauses eine starke Rauchentwicklung aus der Waschküche fest. Die alarmierte Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Im ganzen Haus entstanden Rauch- und Russschäden. Nach Erkenntnissen des Brandermittlungsdienstes der Kantonspolizei ist das Feuer auf einen technischen Defekt des Wäschetrockners zurückzuführen. (bra)

6000 Stangen Zigarettenschmuggel

Zöllner kontrollierten ein Auto und fanden unverzollte Zigarettenschmuggel flog auf.

Stefan Hohler

Am frühen Mittwochmorgen stoppten Zöllner ein Auto, das in der Region Rafz die Grenze passiert hatte. Im Wagen des Schweizer fanden die Zöllner 314 Stangen unversteuerte Zigarettenschmuggel. Der Komplize des Schmugglers konnte ebenfalls angehalten werden. Es handelt sich um einen Türken, der als Vorfahrer vor allfälligen Grenz- und Polizeikontrollen im

Inland oder im Grenzgebiet hätte warnen sollen. Beide wurden wegen des Verdachts auf wiederholten Einfuhrschmuggel von Zigarettenschmuggel festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt.

Die Ermittlungen der Zollfahndung ergaben, dass die beiden Männer die Zigarettenschmuggel in Samnaun im Unterengadin gekauft hatten. In der Folge umfuhren sie die Schweiz via Österreich und Deutschland und reisten in Rafz in die Schweiz ein. Sie hatten zwischen Dezember 2015 und Juni 2016 in mindestens zwanzig Fahrten 6000 Stangen unversteuerte Zigarettenschmuggel in die Schweiz geschmuggelt.

Die Täter kauften die Zigarettenschmuggel jeweils in Samnaun zum steuerbefreiten

Preis von 40 Franken je Stange, später verkauften sie diese an Kioskbetreiber in der Region Zürich. Die Täter erzielten jeweils einen Gewinn von rund 20 Franken pro Stange. Dabei hinterzogen die Täter Einfuhr- und Tabaksteuern in der Höhe von über 300 000 Franken.

Neben den beiden Verhafteten werden noch sechs weitere Personen wegen Zoll- und Steuerhehlerei angeklagt. Es handelt sich dabei um Kioskbetreiber in der Stadt Zürich. Sie hatten geschmuggelte Zigarettenschmuggel zu marktüblich tiefen Preisen gekauft. Die Beschuldigten müssen mit hohen Geldstrafen und der Nachforderung der hinterzogenen Abgaben rechnen, die beiden Verhafteten mit Freiheitsstrafen.

Rechtsstreit flammt wieder auf

Es ist ein mühseliger Streit zwischen der römisch-katholischen Körperschaft und der Immobilienfirma W. Schmid & Co AG: Die Körperschaft will im Kulturpark an der Pfingstweidstrasse unter anderem ihren Thinktank, die Paulus-Akademie, einrichten. Der Kaufvertrag datiert von 2011. Doch im April 2015 verhängte Martin Seiz, der hinter der Immobilienfirma steht, einen Baustopp. Dem Kulturparkchef missfiel offenbar der religiöse Touch des Projekts. Die Körperschaft klagte vor Handelsgericht, das eine Mediation vorschlug. Diese konnte im letzten November erfolgreich abgeschlossen werden, man einigte sich schriftlich, die Grundstückübertragung Ende Februar 2017 zu vollziehen.

Doch dazu kam es nicht, weil der Verkäufer neue Forderungen stellte und bei der Nutzung und Gestaltung des Foyers der Paulus-Akademie mitreden wollte. Das sei ein «eklatanter Wortbruch», schreibt der katholische Synodalrat am Donnerstag in einer Mitteilung; er nimmt den alten Rechtsstreit vor dem Handelsgericht wieder auf. Der Synodalrat bedauere die Entwicklung ausserordentlich und zeige sich weiterhin «an einer aussergerichtlichen Einigung interessiert».

Die Paulus-Akademie ist seit über zwanzig Jahren auf Platzsuche. Das Forum für Religion, Ethik, Gesellschaft und Politik ist interimistisch beim Bahnhof Enge einquartiert (pu)